

2. Veranstaltung des Geschäftsstraßenmanagements Turmstraße

- Zeit:** 16.05.2011, 19.00 – 21.00 Uhr
- Ort:** Rathaus Tiergarten/Balkonsaal
- Teilnehmer:** siehe Anwesenheitsliste
- Moderation:** Sabine Slapa, Geschäftsinhaberin die raumplaner
- Protokoll:** die raumplaner, 24. Mai 2011

Frau Slapa begrüßte die Anwesenden im Namen ihres Teams und bat die Anwesenden um eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 1 Leitlinien

Frau Slapa und Herr Gehrke stellten die in Zusammenarbeit mit der AG Handlungskonzept (Arbeits-treffen am 2. Mai 2011) entwickelten Leitlinien vor, die Grundlage für das Handlungskonzept bilden. Die Leitlinien bestehen aus Aussagen zur momentanen Situation (Wir sind/ haben ...) und aus Aussagen zu den Zielen und Visionen (Wir wollen...). Die Leitlinien zu den sechs Themenfeldern

- Handel, Gewerbe und Dienstleistungen;
- Verkehr und Mobilität;
- Städtebau, öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen;
- Akteure und Netzwerke;
- Image, Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;
- Bevölkerung, Kultur und Soziales

wurden vorgetragen (Präsentation: siehe Anlage). Nach Vorstellung eines Themenfeldes wurden jeweils die Leitlinien dieses Themenfeldes diskutiert.

Handel, Gewerbe und Dienstleistungen

Auf die Frage zur zukünftigen Entwicklung des ehemaligen Woolworth-Standortes antwortete Herr Preuss, dass der Grundstückseigentümer investitionsbereit sei, Investitionen in den Standort aber nicht unbedingt kurzfristig erfolgen würden.

Zum Öko-Markt vor der Heilandskirche wurde angemerkt, dass es seit April freitags auch einen Öko-markt unter der Leitung von Brigitta Voigt auf dem Hansaplatz gebe.

Zur Qualifizierung des Turmstraßenfestes vertrat Herr Vierhufe die Auffassung, dass es die Aufgabe des Geschäftsstraßenmanagements sei, den Veranstalter des Festes zu identifizieren und Druck dahingehend auszuüben, dass das Fest eine hohe Qualität erreiche. Frau Krutzsch ergänzte, dass der Bezirk Mitte über Auflagen (z. B. Lärmschutz) Druck auf den Veranstalter ausüben könne. Herr Vier-

hufe vertrat die Position, dass das Arminiushallenfest und das Turmstraßenfest nicht zusammenge-
worfen werden sollten und einer getrennten Betrachtung bedürfen, da ihr Charakter gänzlich unter-
schiedlich sei.

Verkehr und Mobilität

Zum formulierten Ziel, eine angemessene Zahl an öffentlichen Pkw-Parkplätzen für Kunden, Beschäf-
tigte, Bewohner und Besucher der Turmstraße anzubieten, bemerkte Herr Erbe, dass laut neuester
Planung in Zukunft kaum noch Parkplätze auf der Turmstraße vorhanden sein werden und kritisierte
diese Planung scharf.

Als großes Problem wird von den Anwesenden der Lieferverkehr in der Turmstraße gesehen. In der
Diskussion über den Lieferverkehr wurden folgende Punkte genannt:

- Der Anlieferverkehr der Lebensmittel- und Obstgeschäfte, der mit großen Lkw erfolge sowie das Parken der mit dem Auto kommenden Kunden dieser Geschäfte seien sehr problema-
tisch.
- Die vorhandenen Lieferzonen seien immer zugeparkt.
- Die Apotheken werden in der Regel „just-in-time“ beliefert: ca. 25-30 Autos oder Kleinliefer-
wagen (VW-Bus-Größe) am Tag.
- Frau Dr. Schindler berichtete, dass sich der vor Ihrer Apotheke vorhandene Behinderten-
parkplatz bewährt habe. Man müsse Rücksicht auf die Kundschaft nehmen, die oft nicht
mehr so gut laufen könne.
- Herr Vierhufe bemerkte, dass bei der angestrebten Entwicklung des Gebietes Turmstraße
zum Gesundheitsstandort darauf geachtet werden müsse, dass im Gebiet auch geparkt wer-
den könne.
- Herr Beyer wies auf den Parkplatzbedarf der Apotheken hin. Da diese nur Kurzzeitkunden
hätten, sei es im Interesse der Apotheken, wenn ausreichend Kurzzeitparkplätze angeboten
würden, um so die Frequenz an Kunden zu gewährleisten.
- Das Thema Ladezonen müsse wohl überlegt in die Verkehrsplanung einfließen. Frau Slapa
wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Geschäftsstraßenmanagement die Lie-
ferzonen bei den Gewerbetreibenden abfragen würde und die Ergebnisse an die Verkehrs-
planer weiterleite.

Herr Golücke kritisierte die Entwicklung, dass Gehwege zunehmend als Verkaufsfläche genutzt wür-
den und stellte die Frage der Grenze der Nutzung von Gehwegen durch Gewerbetreibende. Frau
Slapa verwies darauf, dass es eine Sondernutzungssatzung gebe, in der diese Frage geregelt sei.

Städtebau, öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen

Herr Golücke kritisierte die im Rahmen der Umgestaltung des Kleinen Tiergarten/Ottoparks geplante
Baumfällung. Mindestens 10 Prozent der Bäume seien älter als 70 Jahre und diese dürfe man seiner
Ansicht nach nicht einfach fällen. Herr Preuss wies in diesem Zusammenhang auf die Angebote der
Bürgerbeteiligung hin, speziell die Baumrundgänge.

Frau Krutzsch regte eine Umformulierung der Leitlinie zum Sanierungsgebiet an¹, da diese etwas gestelzt klänge.

Akteure und Netzwerke

Die Einbindung der Immobilieneigentümer in den Prozess des Geschäftsstraßenmanagements wurde als ein immens wichtiger Punkt betrachtet. Herr Vierhufe forderte in diesem Zusammenhang, dass noch bekannter gemacht werden müsse, welche Vorteile das Sanierungsgebiet böte. Die Information der Eigentümer sei wichtig.

Frau Dr. Schindler stellte heraus, dass die Gewerbemieten ein Kernproblem der Turmstraße seien. Es würde z. B. teilweise Mieten von 47 EUR/qm verlangt, was völlig unangemessen für den Standort sei. Herr Golücke stellte die Mietpreisentwicklung in Zusammenhang mit der Regierungssitzentscheidung des Bundestags nach dem Fall der Mauer. Diese habe Erwartungen bei den Eigentümern geweckt, so dass diese die Mieten um bis zu 100% erhöht hätten. Dies sei der Grund weshalb viele alteingesessene Geschäfte schließen mussten. Wären die Mietpreise „normal“, gäbe es auch einen besseren Branchenmix.

Image, Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit;

Herr Vierhufe merkte an, dass es viele Stadtteilzeitungen in Moabit gebe (ecke Turmstraße, die QM-Zeitungen), die alle das gleiche wollen und dass er es für sinnvoller halten würde, wenn es nur eine Zeitung gäbe. Eine einheitliche Zeitung, die u.a. vom Projektmanagement des AZ-Gebietes gewünscht wurde, scheiterte jedoch an den unterschiedlichen Förderkulissen. Zudem solle das Medium Internet, insbesondere soziale Netzwerke (Facebook) noch intensiver genutzt werden.

Frau Krutzsch forderte, dass das „wir“ im Handlungskonzept („wir haben“, „wir wollen“ ...) im Vortext genau definiert werden müsse.

*Die Diskussion des Themenfeldes **Bevölkerung, Kultur und Soziales** wurde aus zeitlichen Gründen auf das nächste Treffen vertagt.*

TOP 2 Sonstiges und Termine

Herr Gehrke wies auf die Angebote und Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammer zum Thema Einzelhandel hin.

Termine:

Der nächste Arbeitsgruppentermin zur Erstellung des Handlungskonzeptes findet am Donnerstag, 26. Mai um 18:00 Uhr im Büro der raumplaner statt (Adresse siehe unten).

¹ Dieser Punkt bezieht sich auf folgenden Text : „wir wollen die durch die förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (erhöhte Abschreibungen bei baulichen Investitionen, Genehmigungsvorbehalte) zur Stärkung und Profilierung der Turmstraße nutzen“

Die nächste vom Geschäftsstraßenmanagement vorgesehene Folgeveranstaltung in größerer Runde findet statt am:

- **Montag, den 20. Juni 2011 um 19 Uhr.**

Frau Slapa schloss die Veranstaltung und bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme.

Anlagen zum Protokoll:

- Teilnehmerliste
- Präsentation Leitlinien
- Präsentation Sonstiges

Sie erreichen das für das Geschäftsstraßenmanagement zuständige Planungsbüro *die raumplaner* wie folgt:

Alt-Moabit 62

10555 Berlin

Tel. 030/37 59 27 21

Fax 030/37 59 27 22

E-Mail: gsm@die-raumplaner.de

Internet: www.die-raumplaner.de